

Taufe

Getauft sein heißt:

Gottes Kind sein und zur Gemeinschaft der Kinder Gottes gehören.

1 Zugänge zum Thema



In Konfi 3 kommen ganz verschiedene Kinder zusammen: Kinder, die als Babys getauft sind und keine eigene Erinnerung haben, ebenso Kinder, die vor nicht allzu langer Zeit getauft sind, und Kinder, die noch nicht getauft sind. Konfi 3 hat dabei zwei unterschiedliche Aufgaben:

1. Den Getauften – und dazu gehören auch die Eltern – wird neu bewusst, welches Geschenk sie in ihrer Taufe haben. Deshalb bekommt die Taufe ein großes Gewicht bei Konfi 3. Und darum soll die Tauferinnerung im Gottesdienst am Ende der Einheit ein kleines Fest, ein Ausdruck der Freude und der Vergewisserung sein.
2. Die Kinder, die aus den unterschiedlichsten Gründen noch nicht getauft sind, lernen die Taufe kennen. Viele lassen sich zur Taufe einladen. Dies ist grundsätzlich zu unterstützen, denn Kinder erleben ihre eigene Taufe mit großer Freude. Dabei ist jedoch Feingefühl nötig, da es nicht immer pädagogische oder theologische Gründe sind, die einer Taufe bisher im Wege standen. Manchmal wünschen die Kinder die Taufe, die Eltern aber nicht. Andererseits ist es für die Familien eine Chance, sich mit dem Thema der Taufe zu beschäftigen. (Siehe auch Einführung, S. 18.)

1.1 Warum wir Kinder taufen

„...weil Jesus
es befohlen hat“

Die Taufe wurde durch **Jesus** eingesetzt (Mt 28,8–20): „*Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.*“

Getauft wurden in den ersten Jahrhunderten der Kirchengeschichte vor allem Erwachsene, mit vollständigem Untertauchen, immer wurde der Name Jesu Christi ausgesprochen, dem Täufling wurde die Hand aufgelegt, vermutlich gehörte auch ein Taufbekenntnis des Täuflings dazu, und der Täufling wurde auf einen christlichen Lebenswandel verpflichtet.

Ein Taufunterricht, Katechumenat, ging der Taufe voraus. Die Taufe war ein Akt des öffentlichen Glaubensbekenntnisses, in den ersten 250 Jahren des Christentums oft verbunden mit der Bedrohung durch Verfolgung.

Wahrscheinlich wurden von Anfang an aber auch **Kinder getauft**. Denn die, die zum Glauben gekommen waren und zur Gemeinde gehören wollten, wünschten, dass ihre ganze Familie mit eingeschlossen sein sollte – oft auch noch Knechte, Mägde, Sklaven. Und dass dazu auch Kinder gehörten, war vom Evangelium her gar keine Frage.



Jesus spricht in der Geschichte von der **Kindersegnung** den Kindern das Reich Gottes zu (Mk 10,13–16), und zwar nicht etwa, obwohl sie Kinder sind, sondern umgekehrt sagt er den Erwachsenen: Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, wenn ihr nicht deren elementares Gottvertrauen habt, dann werdet ihr nie Anteil am Reich Gottes gewinnen.

Für eine spezielle Segnung der Kinder in Anlehnung an diese Geschichte gibt es jedoch keinen biblischen Auftrag. Den gibt es nur für die Taufe. Und die wiederum gibt Anteil am Reich Gottes, wie es Jesus den Kindern in der Kindersegnung zugesprochen hat. Gerade in der Kindertaufe kommt am deutlichsten zum Ausdruck, dass Gott diesen Menschen ohne Vorbedingung liebt und für alle Zeiten das Beste für ihn will (sein „Heil“ will, wie es in der Kirchensprache heißt). Und das ist viel mehr als Segen, der Gedeihen und Bewahrung unter Gottes Fürsorge zuspricht – nicht nur einmal, sondern immer wieder.

*Wer Kinder tauft,
hat Verantwortung.*

Selbstverständlich muss den Kindern dann von ihrer Taufe und deren Bedeutung erzählt werden, damit sie sich über das Ja Gottes in der Taufe auch freuen können.

Deshalb wird den Eltern und Paten bei der Taufe auch das Versprechen abgenommen, „das Ihre dazu beizutragen, dass das Kind als Glied der Gemeinde Jesu Christi erzogen wird“.

Aber auch die Kirchengemeinde hat Verantwortung für ihre kleinen Mitglieder. Sie sollte gastfreundlich sein und Eltern und Paten bei der religiösen Erziehung unterstützen, auch durch entsprechende Angebote wie Jungscharen, Kinderkirche – und Konfi 3.

Zum Aufbau der Einheit

Wenn wir mit Kindern über die Taufe reden, können wir gut an das anknüpfen, was offensichtlich ist, was sie erleben, was sie mit allen Sinnen nachvollziehen können: das Wasser, das Licht der Taufkerze, aber auch den Namen, der in der Taufe mit dem Gottesnamen verbunden wird. Daneben ist gerade für Kinder der Aspekt der Gemeinschaft wichtig. Sie freuen sich, dazugehören zu dürfen zur Gemeinschaft der Getauften, zu den Kindern Gottes. So ergeben sich vier elementare Zugänge zur Taufe für Kinder, die der theologischen Bedeutung der Taufe entsprechen. Daraus ergibt sich auch die Gliederung der vier Gruppentreffen:

1. **Wasser ist Leben**
2. **Gott kennt mich bei meinem Namen**
3. **Wir gehören zusammen**
4. **Jesus – Licht der Welt**

Die folgenden theologischen Überlegungen gehen dieser Gliederung entlang.